

Leitfaden zur Erstellung von Masterarbeiten am Lehrstuhl Beratungspsychologie



Masterarbeiten sind entweder selbst definierte Themenbereiche oder erfolgen im Rahmen der Themenvorschläge der Abteilung. Auch wenn die Arbeit extern betreut wird, muss die Arbeit im Kolloquium der Abteilung in ihrer Konzeption und den Ergebnissen (2 separate Termine) vorgestellt werden. Eine regelmäßige Teilnahme an den Kolloquiumsterminen wird vorausgesetzt. Die Verbuchung der Leistungspunkte erfolgt erst, wenn sämtliche Leistungen erbracht wurden (ggf. auch über zwei fortlaufende Semester).

Vorweg: Kommunikation mit der Abteilung/den BetreuerInnen

- **Emails:** bitte **aussagekräftigen Betreff** wählen (z. B. bei Zusendung des Exposé: Exposé, MA, Name)
- **Benennung zuzusendender Dateien:** Name und Dateinhalt (z. B. bei Zusendung von Exposé/Theorieteil: „Name_Exposé/Theorie“) – bitte im **Word-Format** zusenden
- bitte planen Sie ein, dass wir i.d.R. nicht sofort antworten können; v.a. das Lesen des Exposé/ von Arbeitsausschnitten etc. dauert etwa 2 Wochen!
- bitte nutzen Sie auch die **Sprechstunde** (für Termine in der Sprechstunde von Prof. Warschburger wenden Sie sich bitte an die Sekretärin Frau Sinske) und (v.a. für allgemeinere Rückfragen) das **Moodle-Forum für Abschlussarbeiten** (hier finden Sie auch nochmals eine Liste mit FAQs!)

1. Ziel der Arbeit

Die Masterarbeit ist eine Prüfungsarbeit, in welcher die Studentin/der Student zeigen soll, dass sie/er in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Thema nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.

2. Umfang und Bearbeitungsdauer

- 30 LP
 - Arbeitsaufwand von 30 Stunden pro LP (§ 10, Abs. Rahmenordnung)
→ Vollzeittätigkeit von ca. 6 Monaten
- Innerhalb von 6 Monaten
 - Frist beginnt mit dem Tag der Übergabe des Themas durch das Prüfungsamt
 - Gilt mit der Abgabe beim Prüfungsamt oder bei der Poststelle der Universität vor Ablauf der Bearbeitungsfrist als fristgerecht beendet
 - Frist zwischen der Anmeldung und der Abgabe der Arbeit muss mindestens zwei Monate betragen

3. Kolloquium

Die Kolloquiumstermine sind für alle Masterarbeitsabsolventen Pflicht. Sie sollten insbesondere für offene Fragen, Anregungen, Diskussionen und Hilfestellungen aller Art genutzt werden. Bitte keine Angst vor noch nicht hundertprozentig durchdachten Zeitplänen oder Hypothesen haben, die im Vortrag zum Besten gegeben werden – gerade die Verbesserungsvorschläge, die daraufhin von allen Zuhörern kommen können, sind wertvoll und hilfreich. Lieber diese Anregungen mitnehmen als den Kolloquiumstermin absagen, die Chance verstreichen lassen oder verschieben!

4. Einzelgespräche

Zusätzlich zu dem Kolloquium sind regelmäßige Betreuungsgespräche zum Ablauf und Stand der Arbeit vorgesehen. Diese sind vom Studenten/ der Studentin selbst anzusprechen. Eine intensive Betreuung entbindet nicht vom selbständigen Entwurf beispielsweise des Erhebungs- und Auswertungsplanes sowie deren Umsetzung. Am Ende dieser Arbeitsentwicklung sollte somit das Schreiben der Diskussion als komplett selbständige Arbeit erfolgen. Auch für diesbezügliche Anregungen hat sich der Kolloquiumsvortrag schon als sehr hilfreich erwiesen.

5. Vorgehen und Ablauf

1. Erstellung eines Grobkonzeptes (ca. 1 Seite; erster Entwurf des Exposé)
 - als word (.doc) per Mail an Betreuer
 - Theoretischer Hintergrund (Warum ist das Thema überhaupt relevant?)
 - Idee (ggf. Modell)
 - Erste Überlegungen zur Fragestellung
 - geplantes Vorgehen (Wie erhebe ich was?)
 - Zeitplan (tabellarisch)
2. Erstgespräch mit Betreuer zur Themenorientierung
3. Erstellung eines ausführlichen Exposé (ca. 3-5 Seiten; vgl. Leitfaden)
4. Erste Kolloquiumsvorstellung
 - Vorstellung des Erhebungsplans, der Hypothesen & der Instrumente
5. Fragebogenerstellung (eigene oder Zusammenstellung der zu verwendenden Instrumente)
 - Abgabe der zu verwendenden Fragebögen an Betreuer
 - Erstellung eines Kodierbogens für Fragebogenpaket (ebenfalls an Betreuer abgeben)
6. Erhebung
7. Auswertung
 - Spezifizierung des Auswertungsplanes
 - Dateneingabe (s. Kodierbogen)
 - Statistische Analysen
 - Datenanalyse und Datensatz (Umfang; wichtige Merkmale) mit BetreuerIn absprechen
8. Zweite Kolloquiumsvorstellung
 - Vorstellung der Ergebnisse bzw. Stand des Auswertungsprozesses
9. Erstellung der Arbeit (vgl. 7. *Leitfaden zur Gestaltung und Inhalt*)
 - das Schreiben von Theorie und z.T. Methodik kann natürlich bereits parallel zur Datenerhebung erfolgen
 - Ausschnitte aus Theorie und Methoden werden auf Wunsch 1x inhaltlich gelesen; für die Bearbeitung durch den Betreuer sollten vom Studenten 14 Tage eingeplant werden

10. Abgabe

- gemäß Kriterien des Prüfungsamts (Abgabe im Prüfungsamt):
 - Masterarbeit als pdf
 - Ausdruck gebunden (keine Ringbindung!) und in drei Exemplaren
- CD oder USB-Stick mit Rohdaten, Arbeitsdatei und Syntax an Betreuer (*nicht beim Prüfungsamt, abteilungsexternen Betreuern oder weiteren Gutachtern*); bei eigener Datenerhebung zusätzlich ggf. Skalenhandbuch, vollständiger Fragebogen (inkl. Instruktion etc.), Projektsteckbrief (enthält z.B. Informationen zur Rekrutierung, eine Vorlage bekommen Sie von Ihrem Betreuer)
- Kodierbogen (Fragebogen samt vermerkter Variablenamen und Labels; ggf. auch digital auf o.g. CD) an Betreuer
- Ggf. Originalfragebögen (von Probanden ausgefüllt) an BetreuerIn

11. Verteidigung der Arbeit (ca. 8 Wochen nach Abgabe)

Bitte beachten: Gutachten und Prüfungszeugnis benötigt ca. 6-8 Wochen

6. Disputation

Die Dauer des mündlichen Disputationsgesprächs beträgt 30 Minuten. Diese setzt sich aus 15 Minuten Präsentation der Masterarbeit und 15 Minuten Prüfungsgespräch zusammen. Der Disputationstermin erfolgt nach persönlicher Absprache mit beiden Gutachtern/Gutachterinnen. Bringen Sie hierzu bitte Ihren eigenen Rechner mit.

Das Kolloquium kann im Fall einer Bewertung mit „nicht ausreichend“ (5.0) einmal wiederholt werden. Die Bewertung der Leistung im Kolloquium geht zu 25 % in die Bewertung der Gesamtleistung der Masterarbeit ein.

7. Leitfaden zur Gestaltung und Inhalt

Gliederung:

1. Inhaltsverzeichnis
2. ggf. Abbildungsverzeichnis
3. ggf. Tabellenverzeichnis
4. Einleitung (Relevanz und Abgrenzung des Themas, Kapitelaufteilung)
5. Theorie (relevante Literatur verwenden, Inhalte gut gliedern, kritische Auseinandersetzung mit Literatur und Forschungsstand [Analyse von Gemeinsamkeiten und Unterschieden; wenn möglich], Forschungsmodell)
6. Fragestellungen und Hypothesen (Hypothesen sollten klar beschrieben und spezifisch sein; Bezug zu Theorie oder Stand der Empirie, den man dargestellt hat; sie sollten testbar und operationalisiert sein)
7. Methoden (Untersuchungsplan, Operationalisierung der Variablen, Untersuchungsdurchführung, Stichprobenbeschreibung, Auswertungsverfahren und -software)
8. Ergebnisse (statistisch korrekte Darstellung, verständliche Beschreibung – nicht Interpretation! – im Text unter zur Hilfenahme von Abbildungen und Tabellen; Redundanzen zwischen Text und Grafik/Tabelle meiden)
9. Zusammenfassung und Diskussion (Problemstellung, Methoden, wichtige Ergebnisse und deren Interpretation mit weiterführenden Überlegungen – Bezug zum Theorieteil; Erkenntnisgewinn der Arbeit; Stärken & Schwächen; Fazit)
10. Literaturverzeichnis
11. Anhang (alle ergänzenden Informationen und Materialien)

In Kürze:

- **Der theoretische Teil führt zur empirischen Untersuchung hin**
- **Das Bindeglied sind die Fragestellungen und Hypothesen**
- **Theorie und Empirie-Teil sind im Umfang etwa gleichwertig**
- **Einleitung und Diskussion sind die „Klammer“ der Arbeit**
- **Trichterförmig arbeiten: Vom Allgemeinen zum Detaillierten**

Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Einleitung
 - Problemaufriss: Warum ist das Thema relevant (nicht mehr als eine Seite); ggf. Überblick zu den folgenden Inhalten
2. Theorie
 - Relevante Literatur verwenden – Basis: systematische Literaturrecherche
 - Inhalte gut gliedern (Trichterform)
 - Kritische Auseinandersetzung mit Literatur und Forschungsstand
 - Analyse von Gemeinsamkeiten und Unterschieden
 - Wenn möglich: Forschungsmodell
 - Herleitung der Forschungslücke und der eigenen Fragestellung
3. Hypothesen
 - ≠ Fragestellung (Hypothesen leiten sich lediglich aus dieser ab)
 - Müssen klar beschrieben und spezifisch sein
 - Inhaltlicher Bezug zur Theorie oder Stand der Empirie, der im Theorieteil dargestellt wurde
 - Müssen operationalisierbar und testbar sein
 - Wenn möglich gerichtet (einseitig)
 - Sollten sich nicht nur auf korrelative Zusammenhänge beschränken
 - Besser: Unterschiedshypothesen
 - Möglichst keine Nullhypothesen testen
 - Sonst Veränderungen des α -Fehlerniveaus beachten
4. Methoden
 - Untersuchungsplan
 - Operationalisierung der Variablen
 - Psychometrische Kennwerte angeben
 - Untersuchungsdurchführung
 - Stichprobenbeschreibung
 - Hier bietet sich eine kleine Tabelle an
 - Bei mehreren Gruppen: Sind diese vergleichbar?
 - Auswertungsverfahren und –software
 - Für welche Fragestellung welches Verfahren?
 - Überprüfung der Voraussetzungen
5. Auswertung (Tipps)
 - Skalenniveau betrachten
 - Bei Gruppenvergleich: Sind die Gruppen ähnlich?
 - Bei Experimenten: konnte xy induziert werden
 - Falls es keine 2 Gruppen gibt: „Künstlich“ durch Mediansplit erzeugen oder anhand inhaltlicher Kriterien
 - Literatur: Field (2013), Bortz (2005), Bühner und Ziegler (2008)
6. Ergebnisse
 - Für jede Hypothese einzeln und der Reihenfolge nach darstellen
 - Statistisch korrekte Darstellung mit den entsprechenden Werten
 - Im Text unter zur Hilfenahme von Abbildungen und Tabellen (im Text)
 - Keine Interpretation! Nur These verworfen oder angenommen

7. Zusammenfassung und Diskussion

- Problemstellung und Methoden kurz zusammenfassen
- Wichtige Ergebnisse und deren Interpretation mit weiterführenden Interpretationen
- Bezug zum Theorieteil
- Erkenntnisgewinn der Arbeit
- Stärken und Schwächen
- Fazit

8. Gestaltungsrichtlinien

Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (2019). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (5., aktualisierte Auflage). Göttingen: Hogrefe Verlag.

- Umfang: ca. 80-100 Seiten (Literatur und Anhang zählen extra)
- Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5, Seitenrand links/rechts jeweils 3 cm
- wissenschaftliche Ausdrucksweise (bspw. nicht: „Ich möchte untersuchen, ...“ sondern „Das Ziel der Studie ist ...“)
- Tabellen und Abbildungen in den Text, Gestaltung entsprechend der Richtlinien
- Schluss: Versicherung, dass Arbeit selbstständig verfasst wurde sowie keine anderen Quellen und Hilfsmittel als die angegebenen benutzt wurden
- Fragebögen nicht vollständig abdrucken (Beachtung der Urheberrechte)

9. Umgang mit Daten und Dateneingabe

- **Vorbereitung der Dateneingabe**
 - Vorlage Fragebögen (Kodierbogen)
 - handschriftlich Value- und Variablenlabels vermerken (ein Exemplar beim Betreuer abgeben)
 - Keine Umkodierungen bei Eingabe!
 - Nur von links nach rechts aufsteigend kodieren
 - Nicht von Frage zu Frage Kodierung ändern
 - Vorbereitung der Skalenbildung
 - Summieren/Invertieren etc. auf dem Fragebogen vermerken
- **Rohdaten:** 1:1 Abbild der Fragebogendaten → *Abspeichern und nicht mehr ändern!*
 - **unveränderter Datensatz**
 - Ausnahme: Korrektur von Eingabefehlern (müssen dokumentiert werden!)
 - Keine Berechnungen in den Rohdaten
 - Kein Löschen von Fällen oder Variablen
 - → diese Rohdatendatei auch direkt an den Betreuer senden
- **Arbeitsdatei: Grundlage für Berechnungen**
 - Aus Rohdatensatz erstellen
 - Skalenbildung:
 - Umpolen / Umkodierung etc. durchführen
 - immer „Transformieren in andere (nicht gleiche!) Variable“
 - Mitteln, Summieren etc.
 - Immer mit Syntax arbeiten (wird am Ende auch abgegeben) ; achten Sie darauf, dass Sie in der Syntax auch die neuen Werte/Skalen labeln
 - ggf. auch Fälle deaktivieren (nicht löschen!)
 - Nutzen der Filterfunktion!

10. Bewertungskriterien

- logische Stringenz, Klarheit und Struktur
- theorienahes Arbeiten – zielführender Theorieteil statt „Abarbeiten“ von Studien: Theorie wird immer spezifischer und führt so „trichterförmig“ zur Ableitung der genauen Hypothesen
- Angemessenheit der Literatur: Auswahl, nicht Menge entscheidend
 - Welche Quellen?
 - Wie alt?
 - Wie aussagekräftig?
 - Nur Überblicksartikel oder auch Original?
 - Primär- vs. Sekundärliteratur
- Methodische/Statistische Auswertung
 - Korrekt? Angemessen für die Thesen?
 - Wie anspruchsvoll?
- Wie sauber gearbeitet?
 - Tippfehler? Grammatik?
 - Quellen gekennzeichnet?
- Fakten müssen immer mit Literaturangaben/Quellen belegt werden
- Richtige Zitierweise (vgl. Punkt 5 Gestaltungsrichtlinien)
- Eigenständigkeit unter Anleitung
- Kritische Auseinandersetzung mit Theorie, Empirie und der eigenen Arbeit (Diskussion)

11. Praktische Tipps

- Literatur-Datenbank nutzen – jede Quelle genau angeben!
- Literaturrecherche: Beginn mit Reviews zum Thema, um sich einzulesen; dann die spezifischen Arbeiten (Primärliteratur)
- Eine eigene Literatur-Datenbank zum Literaturmanagement verwenden (z.B. Citavi, Zotero, Endnote o.ä.)
- nicht erst lesen, lesen, lesen und dann erst schreiben: auch zwischendurch immer mal zusammenfassen; Übersichtstabellen oder –grafiken erstellen
- nicht alles, was gelesen wurde, wird später auch zitiert (das macht nichts)
- einfach anfangen zu schreiben – vieles wird hinterher nochmal verändert, aber man hat erst einmal eine Grundlage und beugt Schreibblockaden vor
- Arbeit mit Tabellen und Grafiken ist übersichtlicher sowohl im Ergebnis- als auch im Theorieteil
- je ausführlicher und klarer das Konzept, desto leichter später die Ausarbeitung

➔ Ein Zweitgutachter (mindestens promoviert) ist eigenständig anzusprechen.

Hilfreiche Literatur

Prozessbegleitend (von Beginn der Arbeit bis zur Abgabe) – sehr empfehlenswert – in der UB vorhanden

- Peters, J. H. & Dörfler, T. (2019). *Schreiben und Gestalten von Abschlussarbeiten in der Psychologie und den Sozialwissenschaften* (2., aktualisierte Auflage). Hallbergmoos: Pearson Studium.
- Peters, J. H. & Dörfler, T. (2019). *Planen, Durchführen und Auswerten von Abschlussarbeiten in der Psychologie und den Sozialwissenschaften* (2., aktualisierte Auflage). Hallbergmoos: Pearson Studium.

Zu den Themenbereichen Statistik und Manuskriptgestaltung

- Bortz, J. (2010). *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler*. Berlin: Springer.
- Bühner, M. & Ziegler, M. (2009). *Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler*. München: Pearson.
- Field, A.P. (2017). *Discovering statistics using IBM SPSS statistics*. Los Angeles: Sage.
- Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (2019). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (5., aktualisierte Auflage). Göttingen: Hogrefe Verlag.
- Kornmeier, M. (2012). *Wissenschaftliches Schreiben leicht gemacht für Bachelor, Master und Dissertation*. Stuttgart: UTB Verlag.

Leitfaden zur Erstellung eines Exposé

für Masterarbeiten

Humanwissenschaftliche Fakultät,

Lehrstuhl Beratungspsychologie Prof. Dr. Warschburger



Formalia:

Word-Format (.doc/.docx), Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5, Seitenrand links/rechts jeweils 3 cm

Umfang: 3-5 Seiten

Elemente

1. Einleitung: Kurzer Problemaufriss (Warum ist das Thema überhaupt relevant?)
2. Theoretische Hintergrund (ca. 2 Seiten): Zusammenfassung der wichtigsten Literatur, die der Konzeption und Fragestellung der Arbeit zugrunde liegen soll (kein Anspruch auf Vollständigkeit); Rahmenmodell erklären
3. Ziele, Fragestellungen, Hypothesen (inhaltlich & statistisch)
 - Hypothesen sollen theoretisch begründet, strukturiert & operationalisierbar sein
4. Methodik
 - Stichprobe (geplante Größe und Rekrutierungsart; bei Literaturarbeiten wird angegeben mit welchen Mitteln, Suchbegriffen und Kriterien in welchen Datenbanken etc. die zu verwendende Literatur gesucht, ausgewählt und zusammengestellt werden soll)
 - Erhebungsplan (Design der Studie)
 - Beschreibung von Materialien und Instrumenten
 - Untersuchungsablauf
 - Datenauswertung (Auswertungsplan)
5. Organisatorischer und finanzieller Aufwand
6. Literaturverzeichnis
7. Zeitplan (tabellarisch)

Masterarbeiten sind in der Regel empirische Arbeiten, aber auch Literaturarbeiten und Theorie-Arbeiten sind in Ausnahmefällen möglich. Aus dem Exposé wird erkennbar, um welche der o.g. Arbeiten es sich handelt.

Benennen Sie die Datei mit Ihrem Namen (z. B. Name_Exposé MA)! Schicken Sie das Exposé per Mail (word-doc) an Ihren Betreuer (& Prof. Dr. Warschburger im CC) und bringen Sie es mit in die nächste Besprechung.